

Heute schon die Schöpfung bewahrt?



Schauen: Die Schöpfung ist vielfältig. Wir dürfen in der Natur einem Reichtum begegnen. Die Vielfalt der Blumen mit ihren kraftvollen Farben, das klare Wasser im Bach oder am Meer, das Zwitschern der Vögel, die Vielfalt der Lebewesen, die frische Luft auf dem Berg ... - einfach großartig. All das darf uns immer wieder ins Staunen bringen. Wir laden Sie ein, die Natur in der Unterschiedlichkeit der Jahreszeiten zu entdecken, zu genießen und immer wieder zu staunen, was da alles lebt.

Danken: Der Reichtum der Natur ist kein Zufall. Die Schöpfung weist uns letztendlich auf den Schöpfer hin, auf Gott, der uns auch in der Schöpfung begegnet. Er ist letztendlich der Grund allen Seins.



So dürfen wir ihm danken und ihn preisen, dass wir mit seiner Schöpfung verbunden leben dürfen. Nehmen Sie sich daher Zeit, Gott zu danken für die Schönheit und den Reichtum der Schöpfung.

Pflegen: Gott gibt uns den Auftrag mit, die Erde zu pflegen. Raubbau, Verschmutzung, Wegwerfkultur, verschwenderischer Umgang mit Ressourcen schaden letztlich allen. Papst Franziskus verwendet das Bild vom „gemeinsamen Haus“ und lädt zur Umkehr ein, um dieses gemeinsame Haus zu schützen. Die aktuelle Situation darf uns nicht kalt lassen.



Die Welt ist schon vielfach verwundet, das Wasser an vielen Orten verschmutzt, die Ressourcen oft für die Interessen weniger ausgebeutet. Hier bedarf es einer Kurskorrektur. Jede/r kann einen Teil beitragen. Gerade wir Christen sind gerufen, in der Sorge für die Schöpfung positiv voranzugehen. Nehmen Sie sich Zeit, einmal selbst der Frage nachzugehen: Wo kann ich dazu beitragen, die Schöpfung besser zu pflegen/weniger Ressourcen zu verbrauchen oder zu verschmutzen?

*Nach Bernhard Waltner,
pgmag der PG Kaufbeuren 2019*

„Tun wir es der Natur gleich und stehen immer wieder auf,
in der Aufgabe, das Gute zum Blühen zu bringen.“

Beat Jan